



On Air
42x30 cm
2021
Acryl auf Papier

Entwicklung

Tobias
Hild

Rundgang
der Spinnereigalerien
18. & 19.9.2021

11.9. ————— 9.10.²¹

b
2

Galerie b2_
Spinnereistraße 7
Gebäude 20
04179 Leipzig
+49 163 76 37 860
b2@galerie-b2.de

Mi–Fr 14–18 Uhr
Sa 11–16 Uhr
und nach Vereinbarung

Wed–Fri 2–6 p.m.
Sat 11 a.m.–4 p.m.
and on appointment



Spät
30x42 cm
2021
Acryl auf Papier

Entwicklung

„Wenn ich male, habe ich das Gefühl, ich mache das Richtige“ – so charakterisiert Tobias Hild sein tief verwurzeltes Bedürfnis nach künstlerischer Tätigkeit und Äußerung. In farbenfrohen Zeichnungen offenbart sich ein unbändiger Drang nach der Erschaffung neuer Formen und abenteuerlicher Welten. Intuitive Neugierde und die Suche nach Beständigkeit sind nur scheinbar gegensätzliche Parameter, die bei Hild zu einer komplexen Bildsprache verwoben werden. In seinem künstlerischen Kosmos bewahren sich Kindheitserinnerungen, begleitet von naiven Darstellungsformen, die in einem aufwendigen Malprozess konkrete Gestalt annehmen. So ist über einen längeren Zeitraum eine umfassende neue Serie – größtenteils Papierarbeiten, aber auch Malereien auf Leinwand – entstanden, deren Dichte und Klarheit Hilds Gestaltungswillen lebhaften Ausdruck verleihen. Er konzentriert sich auf narrative Figurenkompositionen. Oft grenzen schwarze, grob gezogene Umrisslinien Objekte und Körper vom farbigen Grund ab. Graphische und zeichnerische Elemente in Schwarzweiß stehen im Kontrast zum Einsatz kräftiger satter Farben. Mit deckenden Acryl-Stiften sind die Papieroberflächen mehrfach, zum Teil in dicken Farbschichten übermalt, detailreich durchgearbeitet und so lange modelliert, bis das jeweilige Motiv seine endgültige Festigkeit erlangt hat. Auf engstem Raum

hat alles seinen Platz, auch in den kleineren Bildformaten. In jedem seiner Werke versiegelt ist der Spaß an Komposition und Form-Erfindungen.

In „Spät“ sitzen zwei Personen bei Nacht in einem Auto. Eine hat es sich auf dem Beifahrersitz gemütlich gemacht, dabei einen Fuß auf dem Armaturenbrett abgelegt. Die andere raucht auf der Rückbank. Die Qualmwolke zieht aus dem leicht geöffneten Fenster des Fahrzeugs in die Dunkelheit und schiebt sich vor den riesigen, hellen Mond. Das Auto steht vor einer gerodeten Waldlandschaft, wobei das angeschaltete Licht auf eine kurze Fahrpause schließen lässt. Vom Fahrer fehlt jede Spur. Stattdessen tritt eine weitere Person in Erscheinung, von der jedoch nicht mehr als eine Hand zu sehen ist: Unten rechts im Bild taucht sie mit einer Taschenlampe auf, deren Lichtschein von den Augen einer schwarzen Katze reflektiert wird. Erschrocken streckt das angestrahlte Tier seinen buschigen Schwanz in die Höhe. Die mysteriös verspielte Szenerie erinnert an einen Filmstill und erzeugt eine aufregend unheimliche Spannung. Der Künstler knüpft dabei an die lebendige Erzählfreude kindlicher Imagination an, verleiht ihr jedoch seine eigenen Spielregeln und die Erfahrungswelt eines Erwachsenen ein.

Die Nutzung spielerischer Komponenten und intuitiver Arbeitsmethoden sowie die Rückbesinnung auf eine ursprüngliche Kreativität haben einen festen Platz in der zeitgenössischen Kunstproduktion. Ohne sie wären experimentelle Grenzerweiterungen kaum möglich. Hild verarbeitet in seinen Wer-

ken kindliche Ästhetiken, um zu neuen bildnerischen Lösungen zu gelangen. So vernachlässigt er Perspektivkonstruktionen und die optischen Gesetze zur Bestimmung der richtigen Proportionsverhältnisse. Er schichtet Räume und Objekte ineinander mit dem Ziel, das Bildgefüge zu verdichten. Ebenen klappt er nach oben, um die Handlungsräume seines Figurenpersonals zu vergrößern. In seinen bühnenartigen Interieurs bevölkern kuriose Gestalten farbintensive Grundflächen. Kindliche Unbefangenheit, Spontaneität und Ungeschick in der Ausformulierung transformiert er in artifizielle, teils abstrakte Bestandteile, die – kontrolliert ausgeführt mit geübter Hand – Fantasie und Geist beflügeln. Der Künstler lässt der eigenen Ideenfülle freien Lauf und entdeckt dabei im Denkraum den Reichtum der Kindheitsträume.

Hilds Arbeiten unterscheiden sich jedoch deutlich von realen Kinderzeichnungen, auch wenn seine künstlerische Schaffenskraft auf den Impulsen und dem Potential vermeintlicher Fehler und naiver Gestik sowie auf der Prämisse einfacher Formen beruht. Solche Elemente resultieren nicht zuletzt auch aus der Erfahrung mit frühen Computerspielen, in denen die Simulation von Wirklichkeiten noch weit entfernt von einer authentischen Duplizierung der Welt war. Diese grob gepixelten Bildschirmwelten waren geprägt vom Anspruch mit simplen Tools spannende und unterhaltsame Spielsituationen zu entwerfen. Hild programmiert mit malerischen Mitteln immer wieder neue Bildoberflächen, die zwar durchspielbar, und dennoch offenen

Immer wieder entwirft Hild magische Nachtszenarien, die durchdrungen sind von schimmerndem Mondschein, lodernden Feuerquellen oder künstlichen Lichtkegeln wie Helikopterscheinwerfern. Hochhaussilhouetten und städtische Motive wechseln sich mit prächtigen Landschaften und Sonnenuntergängen im Meer vor Palmen ab. Hier spüren uniformierte Gestalten Verstecke in Wohngebieten auf. Dort nippt eine Dame an einem Drink und verfolgt dabei eine Musikdarbietung auf hell erleuchteter Bühne. Immer wieder tauchen Barszenen oder Kaffeetischsituationen auf. Einsamkeit und Momente des Innehaltens sind zentrale Motive in seiner Themenwelt. Die Protagonisten scheinen mitunter selbst nur Beobachter des Geschehens zu sein und bieten sich dem betrachtenden Auge als Gesprächspartner an.

In dieser Einladung zum Spiel manifestiert sich erneut der Nachhall visueller Strategien aus dem Gaming-Kosmos. Wie in einem Computerspiel taucht man bei Hild in eine Bildwelt ein, interagiert mit den darin verorteten Charakteren, wird Teil der Geschichte und hat Einfluss auf ihren Fortgang. So ist es nicht verwunderlich, dass in seinen Kompositionen bisweilen Konsolen, Joysticks oder andere Bedienelemente als eindeutige Reminiszenzen an die frühe Gamesindustrie vorkommen. Schließlich haben es die Spielenden in der Hand; sie können Figuren ansteuern und mitspielen. Wer sich dem Spiel jedoch bei Hild verweigert, hat keine Chance das nächste Level zu erreichen.